

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

2.4.1928 (No. 79)

Expedition:
 Karlsruher
 Straße Nr. 14
 Fernsprecher:
 Nr. 953
 und 954
 Postscheckkonto
 Karlsruhe
 Nr. 9515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich
 für den
 redaktionellen
 Teil
 und den
 Staatsanzeiger:
 Chefredakteur
 E. A. Meno,
 Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— RM. einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnnummer 10 Pf. — Samstag 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebenteil Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antilige Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Kontroversen fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Ausschaltung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wochenscheiter, Antilige Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Ämtlicher Teil

Fleischsteuer für Hauschlachtungen

Zu Nr. 18 (richtig Nr. 12) der Ausgabe A der Badischen landwirtschaftlichen Zeitung vom 18. März 1928 ist von nichtamtlicher Seite unter dem Stichwort „Steuer und Recht“ bekannt gegeben, daß vom 1. April 1928 ab Hauschlachtungen von der Fleischsteuer befreit sind. Dieser Hinweis beruht auf einem Irrtum. Das badische Fleischsteuergesetz, das auch für die Hauschlachtungen gilt, besteht auch nach dem 1. April 1928 unverändert fort.

Die Arbeitsmarktlage in Südwestdeutschland

Das Landesarbeitsamt für Südwestdeutschland teilt mit: Die Besserung der Gesamtarbeitsmarktlage macht nur langsame Fortschritte. Zu einem guten Teil ist diese Erscheinung in der Entwicklung des baugewerblichen Teilarbeitsmarktes begründet, die bisher in erheblichem Grade durch Kapitalmangel beeinträchtigt war. Immerhin sank die Zahl der Unterstützungsempfänger aus Arbeitslosenunterstützung und Kräfteunterstützung zusammen in Württemberg einschließlich Hohenzollern 15 767 auf 15 743, in Baden von 36 131 auf 34 951. Der Kräftemangel in der Landwirtschaft hat sich weiter verschärft. Der Arbeitsmarkt der Industrie der Steine und Erden blieb verhältnismäßig ruhig. In der metallverarbeitenden und in der Maschinenindustrie verminderten sich die Bedarfsmeldungen zum Teil gegenüber der Vorwoche. Gleichwohl machte sich aus Ofen- und Herdinstrumente, Metallwarenherstellung, Auto- und Luftschiffbau gute Nachfrage geltend. Der beim Arbeitsamt Konstanz gemeldete Bedarf an Kesselschmieden blieb bestehen; in Eßlingen konnte der Mangel an Fachkräften derselben Art durch Heranziehung norddeutscher Personals behoben werden. In der Porzellanindustrie Edelmetallindustrie vermehrte sich der günstige Geschäftsgang gegenüber der letzten Berichtszeit noch etwas zu beleben; die Nachfrage nach Arbeitskräften der Kleinfilberwarenherstellung war an diesem Tage teilweise nicht zu decken. In der Gmünder Silberwarenindustrie hat sich der Geschäftsgang durchschnittlich gleichfalls günstig gestaltet. Innerhalb des Spinnstoffgewerbes blieb er bei gewissen Schwankungen im ganzen gut. Seidenweberei sowie Baumwollspinnerei und -weberei waren noch weiterhin aufnahmefähig; hingegen machte sich in der Strickwarenindustrie ein gewisses Nachlassen der Aufnahmefähigkeit bemerkbar. In der Papierindustrie konnten die Ulmer Kartonagenfabrikation und die unterbadische Papierwarenfabrikation Kräfte aufnehmen. In der Lederindustrie sank örtlich der Beschäftigungsgrad; in der Glacelederfabrikation wurde jedoch zu keinen weiteren Einschränkungen geschritten. In Mannheim ist die Vermittlungstätigkeit für die lederverarbeitende Industrie infolge des Streiks der Tapezierer, Sattler und Polsterer völlig zum Stillstand gekommen. Im übrigen ist die Vermittlung in der lederverarbeitenden Berufen vielfach durch eine mangelnde Ausbildung im Sinalemlegen erschwert. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe blieb der Arbeitsmarkt im ganzen verhältnismäßig ruhig. Örtlich hat er sich für Bauhewerber etwas gebessert. Die Entlassungen in der Stuttgarter Klavierindustrie sind zum Stillstand gekommen. Im Genussmittelgewerbe haben Entlassungen kleineren Umfangs den günstigen Stand der Nachfrage nach Kräften der Zigarrenindustrie nicht beeinträchtigt. Die saisonmäßige Belebung infolge des Frühjahrsgehalts im Schneidergewerbe hielt an. Im Handel ist die Vermittlungstätigkeit für die männlichen, ohnehin ein erhebliches Überangebot aufweisenden Untergruppen abgeflaut, nachdem der Bedarf für das Vierteljahresziel gedeckt ist; umgekehrt gestaltete sich die Nachfrage nach weiblichen Kräften (Stenotypistinnen) noch lebhafter. Gebessert hat sich die Aufnahmefähigkeit innerhalb des Verkehrsgewerbes im Mannheimer Hafenbetrieb.

Reichspräsident von Hindenburg traf am Sonntag morgen in Lüneburg ein und fuhr dann nach Lüne, um an der Konfirmation einer Entlein teilzunehmen. Der Reichspräsident fuhr abends nach Hannover weiter.

Letzte Nachrichten

Die Aufnahme der Briandnote in Amerika

W.B. Washington, 2. April. (Tel.) Die amtlichen Kreise enthalten sich jeden Kommentars zur Briandnote. Die Blätter geben der Hoffnung Ausdruck, daß sich eine Formel eines Antikriegsvertrages finden lassen werde, die nicht nur Frankreich, sondern alle Regierungen befriedigt. Die Blätter bemerken jedoch, daß die Vereinigten Staaten wohl nicht in der Lage sein würden, alle von Frankreich vorgeschlagenen Bedingungen anzunehmen. Einige Schwierigkeiten dürften beispielsweise im Zusammenhang mit Briands Vorbehalt hinsichtlich gerechtfertigter Verteiligungskriege entstehen. Im Verlaufe der Erörterung dieses Begriffs bemerkte Staatssekretär Kellogg der „Arkane“ zufolge, er erinnere sich nicht, daß jemals festgelegt worden wäre, wer der Angreifer im Weltkrieg war.

Polnische Demonstrationen in Rattowik

W.B. Rattowik, 2. April. (Tel.) Wie bereits in Königsberg, fand gestern auch hier wie in sämtlichen größeren Gemeinden Ostpreußens eine Protestkundgebung gegen die angeblich unobjektive Haltung des Präsidenten der Gemischten Kommission, Galonder, statt. Nach diesen Versammlungen zogen die Teilnehmer in Rattowik nach dem Gebäude der Gemischten Kommission, wurden jedoch unterwegs von der Polizei an dieser Absicht verhindert und umgeleitet. Sie zogen deshalb vor das Gebäude des deutschen Generalkonsulats, jedoch waren auch hier Polizeiposten aufgestellt, die verhinderten, daß es hier zu einer Ansammlung kam. Die Demonstranten mußten sich damit begnügen, an dem Generalkonsulat vorbeizuziehen. Während des Marsches wurde des öfteren das Mota-Lied angestimmt.

Der Vertrag Englands mit dem Transjordanland

W.B. London, 2. April. (Tel.) „Times“ berichtet aus Jerusalem: Die örtliche arabische Presse greift die Bedingungen des Vertrags zwischen Großbritannien und dem Transjordanland als demütigend und einen Kontrakt zwischen einem Arbeitgeber und einem Arbeitnehmer ähnlich bitter an. Das Blatt „El Falastin“ empfiehlt dem Volk des Ostjordanlandes, die Ratifikation des Vertrages abzulehnen.

„Times“ über die ägyptische Antwortnote

W.B. London, 2. April. (Tel.) Der Berichterstatter der Times in Kairo nennt die ägyptische Note die ernsteste Herausforderung an Großbritannien seit 1919. Wie der Korrespondent wissen will, habe der Wortlaut der Note die verantwortlichen Ägypter einschließlich Mitglieder der Wafd-Partei vor den Kopf gestoßen, die die Note als einen Akt politischer Torheit und als einen Fehler ansehen, da sie weiter gehe, als die Zurückweisung der britischen Deklaration vom Jahre 1922, indem sie Großbritanniens Stellung in Ägypten anfechte, die bisher nicht in Frage gestellt worden sei.

Vormarsch Tschiangtsaiheh gegen Peking

W.B. London, 2. April. (Tel.) „Times“ berichtet aus Shanghai: Der nationalistische Vormarsch gegen Peking scheint begonnen zu haben. Der Oberbefehlshaber Tschiangtsaiheh und der Stab des nationalistischen Hauptquartiers haben den Jangtse überschritten und gehen nach Sunkang auf, dem Knotenpunkt der Tientsin-Pufan- und der Luohai-Bahnen. Andere Truppen marschieren in nördlicher Richtung auf der Peking-Sankang-Bahn zur Unterstützung Fungshians vor. Dem Berichterstatter zufolge ist die Fengpartei in Hankang jetzt sehr stark.

Eine Entschließung des Reichsrats zum Etat

Der Reichsrat hat, wie bereits gemeldet, am Samstag den vom Reichstag verabschiedeten Etat für 1928, den Nachtragsetat für 1927 und den übrigen in den letzten Tagen erledigten Vorlagen zugestimmt. Angenommen wurde eine Resolution zum Etat, in der es heißt:

Nachdem die Beratungen des Reichstages die Auffassung des Reichsrates bestätigt haben, daß der nächste Haushalt nur mit Schwierigkeit ins Gleichgewicht zu bringen sein werde, wird die Reichsregierung ersucht:

1. Von der in den neu eingefügten Paragraphen des Haushaltsgesetzes vorgesehenen Sperrung der Reste und der außerordentlichen Ausgaben bis zur Klärung der finanziellen Entwicklung weitestgehenden Gebrauch zu machen.
 2. Die Arbeiten für das Panzerschiff, mit Ausnahme der reinen Konstruktionsarbeiten, nicht vor dem 1. September 1928 in Angriff zu nehmen, insbesondere Verträge über Lieferung nicht eher abzuschließen, um zu verhindern, daß infolge einer etwa notwendig werdenden Einschränkung der Ausgaben der Weiterbau vorläufig eingestellt wird oder andere wichtige Ausgaben des Staatshaushaltes dafür beschnitten werden müssen.
- Wie der Berichterstatter mitteilt, hat auch Reichswehrminister Gröner dieser Resolution zugestimmt.

* Der Zwang zum Schaffen

Wenn in einzelnen Blättern bei der Besprechung der nunmehr am Samstag erfolgten Reichstagsauflösung mit Bedauern festgestellt wird, daß der Reichstag wahrlich nicht in Schönheit gestorben sei, dann muß eine solche aus dem Reich der Ästhetik bezogene Äußerung einigermaßen komisch anmuten; denn kein Reichstag hat wohl ein Ende in Schönheit weniger erwarten als dieser. Auch sonst geht die Presse aller Parteien — voran natürlich die der Oppositionsparteien — wenig glimpflich mit dem Reichstag um. Und das läßt sich gut begreifen. Keiner Partei hat er Vergnügen bereitet. Und zumal unter den Parteien, die seit der letzten Reichstagswahl am 5. Dezember 1924 in der Hauptfrage die Verantwortung für die Erledigung der Regierungsgeschäfte getragen haben, herrscht offenkundige Verärgerung, wenn nicht Erbitterung.

Am ehesten kann noch die Deutsche Volkspartei zufrieden sein. Durch die ganzen letzten Jahre hindurch ist die Außenpolitik des Ministers, den sie zu stellen hatte, nicht nur von den regierenden Koalitionen, sondern von der übergroßen Mehrheit des Parlaments schließlich mit dem Eifer innerster Überzeugung vertreten worden. Diese Politik hat eine Reihe größerer und kleinerer Erfolge gebracht, an deren Spitze unbedingt der Vertrag von Locarno zu nennen ist. Sie war zweifellos die einzige richtige Politik. Ihre besten Früchte werden allerdings erst in der Zukunft geerntet werden.

Da Stresemann, der Minister der Deutschen Volkspartei, der entschiedenste Verfechter dieser Politik war, hat auch seine Partei, obwohl sie keineswegs immer mit völliger Geschlossenheit den Winken des Führers folgte, reichlich die Vorteile mitgenommen, die nun einmal der Partei zuzufallen pflegen, die sich zur weithin sichtbaren Trägerin einer populären Politik macht. In Personalfragen hat die Deutsche Volkspartei in den letzten Jahren außerordentlich viel Glück gehabt. Und schließlich konnte sie noch mit ihrem Kampf gegen den Reichsschuldenentwurf die Gunst ihrer Wähler von neuem erobern. Die Koalition ist darüber in die Brüche gegangen. Aber wer zweifelt wohl daran, daß die Deutsche Volkspartei auch in einer neuen Koalition wieder mit vertreten sein wird?

Für das Zentrum waren die letzten Jahre eine Zeit schwerer Belastungsproben und Prüfungen. Im Dienst für die Allgemeinheit hat die Zentrumspartheit die Mitverantwortung für die Regierung bei keiner Gelegenheit abgelehnt und so gefährliche Krisen vermeiden helfen. Es ist kaum anzunehmen, daß sie bei der Neuwahl größere Stimmenverluste erleiden wird.

Ganz schlimm dagegen steht es mit den Deutschnationalen. Sie haben sich zweimal an der Regierung beteiligt, und das Kabinett des letzten Jahres war geradezu ein von ihnen maßgebend beeinflusstes Kabinett. Die Mitarbeit hat sich für sie nicht gelohnt: sie haben sehr viele Wähler verloren, zumal auch in den Schichten der bäuerlichen Bevölkerung, und sie werden kaum hoffen dürfen, bei der Reichstagswahl am 20. Mai dieses Jahres die Verluste wieder hereinzuholen. Um ein paar wirtschaftliche Vorteile zu erringen, haben sie eine Außenpolitik mitmachen müssen, die zum mindesten ein Teil von ihnen ablehnt, und innerpolitisch Maßnahmen zustimmen müssen, die ihrer ganzen bisherigen Politik ins Gesicht schlagen (Verlängerung des Republikschuldengesetzes und weitere Fernhaltung des früheren Kaisers). Die Koalitionsgenossen, die sich bereits beim Scheitern des Reichsschuldenentwurfes innerlich voneinander gelöst hatten, sind am Samstag nun auch in aller Form auseinandergegangen.

Die Oppositionsparteien der Linken versprechen sich vom Wahlkampf gute Erfolge. Und, soweit es sich dabei um die Sozialdemokratie handelt, werden die Erwartungen wohl auch gerechtfertigt werden. Eine einseitige Masse ist das, was man die Opposition nannte, bekanntlich nie gewesen. Die Deutschnationalen gingen ihre eigenen Wege, und die Kommunisten haben noch in den letzten Tagen gezeigt, daß sie keine Partei so sehr hassen wie die Sozialdemokratie. Als bei der Prügelei in der vorigen Woche ein kommunistischer Abgeordneter verletzt wurde, hat er nicht, wie üblich, die Dienste des der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion angehörenden Arztes Dr. Moses in Anspruch genommen, sondern die des — deutschnationalen Reichstagsabgeordneten und Arztes Dr. Sädenkamp!

Zentral-Handels-Register für Baden.

Bruchsal. M.821. Handelsregistereintrag A. Bd. II D.-Z. 98. bet. die Firma B. Schweibert, Sohn, Baugeschäft, Bruchsal; Franz Peter Schweibert, Maurermeister, ist durch Tod ausgeschieden. Die Witwe Franziska Schweibert, geb. Vogel, in Bruchsal ist als persönlich haftende Gesellschafterin in das Geschäft eingetreten.
Bruchsal, 16. März 1928.
Amtsgericht I.

Eberbach. M.814. Handelsregistereintrag A. Bd. II D.-Z. 98. bet. die Firma „R. Stumpf & Co.“, Eberbach; Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.
Eberbach, 15. März 1928.
Amtsgericht.

Ettingen. M.820. Handelsregister B. D.-Z. 15. Firma Bierbrauerei Gesellschaft am Ettinger Kreuz A.-G. in Ettingen; Dem Kaufmann Hans Sämman in Ettingen ist Prokura dertat erteilt, daß er entweber mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen die Firma zu zeichnen berechtigt ist. Auf Grund des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 16. Februar 1928 ist das Vorstandsmitglied Erich Heller berechtigt, für die Firma allein zu zeichnen. Ettingen, den 17. März 1928. Amtsgericht.

Heidelberg. M.843. Handelsregister Abt. A. Band II D.-Z. 197; Die Firma Adolf Saunags Nachf. Karl Echeu ist geändert in Karl Echeu in Heidelberg.
Band V D.-Z. 178; Die Firma Sibylla Geisinger in Heidelberg ist erloschen. Das Geschäft wird unter der Firma Friedrich Steinmeyer in Heidelberg weitergeführt.
Band VI D.-Z. 148; Firma Friedrich Steinmeyer in Heidelberg, Inhaber Friedrich Steinmeyer, Kaufmann in Heidelberg.
Heidelberg, 14. März 1928.
Amtsgericht.

Karlsruhe. M.824. Handelsregistereinträge.
1. Weiler & Co., Karlsruhe; Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. 22. III. 28.
2. Zimmermann & Wacker, Motorfahrzeuge, Karlsruhe; Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 1. Januar 1928. Persönlich haftende Gesellschafter: Ludwig Friedrich Zimmermann, Kaufmann, Karlsruhe, Johann Wacker, Mechaniker, ebenda. (Kadernstr. 28.) 22. III. 28.
3. Badenia Bekleidungs-geschäft für Herren und Damen Ludwig Himmelsbach, Karlsruhe; Einzelkaufmann: Ludwig Himmelsbach, Kaufmann, Aischaffenburg. (Kaiserstr. 14a.) 24. III. 28. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. M.825. Handelsregistereinträge.
1. Schnellwaagenfabrik Union Aktiengesellschaft in Karlsruhe; Emil Ringwald und Dr. Fritz Winteler sind aus dem Vorstand ausgeschieden.

Karlsruhe. M.867. Handelsregistereinträge.
1. Weinhandels- und Fruchterzeugnisse-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe; Dem Erich Köhle, Kaufmann in Karlsruhe, ist Gesamtprokura erteilt. Er vertritt gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem weiteren Prokuristen. Die Prokura des Ludwig Weibel ist erloschen. 26. III. 28.
2. Simon & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe; Die Firma ist erloschen. 26. III. 28.
3. „Alfred Meng, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Birkensheim, Amt Karlsruhe; Durch Gesellschaftsbeschluss vom 20. März 1928 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 5 (Kündigung der Gesellschaft) geändert. Hiernach ist insbesondere die Dauer der Gesellschaft auf unbestimmte Zeit festgesetzt. 28. III. 28. Amtsgericht Karlsruhe.

Konstanz. M.811. Handelsregistereintrag: A. Band IV D.-Z. 217, Richard Walther, Verlagsbuchhandlung in Konstanz; Die Firma ist erloschen. R., 5. März 1928.
B. Band I D.-Z. 61, Automobil- und Motoren-gesellschaft m. b. H. in Konstanz; Die Firma ist erloschen. R., 2. März 1928.
C. Band I D.-Z. 39a, Kraftwerk Linzgau Aktiengesellschaft in Konstanz; Die Firma ist erloschen. R., 5. März 1928.
A. Band V D.-Z. 139, Daniel Frey, Pfaff-Maschinenhaus in Konstanz; Angegebener Geschäftsweig: Verkauf von Pfaff-Maschinen. 5. März 1928.
A. Band V D.-Z. 140, Teppichhaus Karl Welte in Konstanz; Angegebener Geschäftsweig: Verkauf von Teppichen, Violoncello, Tapeten und verwandten Artikeln der Innendekoration. 15. März 1928.
Bd. Amtsgericht, A I, Konstanz.

Lahr. M.812. Handelsregister Lahr A. D.-Z. 219; Firma Jacob Kappus in Dinglingen; Juh. Jacob Friedrich Kappus, Glasisfabrikant in Dinglingen.
Lahr, 10. März 1928.
Amtsgericht.

Mannheim. M.842. Handelsregistereinträge vom 21. März 1928:
Geschwister Gutmann, Mannheim; Persönlich haftende Gesellschafter sind Lion Wohlgenuth, Kaufmann, Mannheim, Dr. Martin Wohlgenuth, Kaufmann, Mannheim und cand. med. Paul

Neckstein. M.813. Handelsregistereinträge vom 17. März 1928.
Lebensmittelhaus Mathias Gsch. Mannheim; Inhaber ist Mathias Gsch. Kaufmann, Mannheim.
M. Döppe Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim; Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 22. Februar 1928 in § 14 Position c, § 15, § 16 geändert und durch § 16a ergänzt. Die Gesellschaft dauert bis zum 31. Dezember 1936 und verlängert sich jeweils um weitere 10 Jahre, falls sie nicht 6 Monate vor ihrem Ablauf von einem Gesellschafter gekündigt wird. Jedoch steht jedem Gesellschafter das Recht zu, die Gesellschaft schon früher mit dreimonatlicher Kündigungsfrist jederzeit zu kündigen, falls die Gesellschaft zwei Jahre hintereinander mit Unterbilanz gearbeitet hat.
Gebr. Page, Mannheim; Sebastian Page ist als Gesellschafter ausgeschieden. Seine Witwe Margarete Page, geb. Klein, in Mannheim ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Prokura der Margarete Page, geb. Klein, ist erloschen.
Eugen Klein, Mannheim; Die Firma ist erloschen.
G. Reichert & Co., Immobilien, Mannheim; Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.
Wilhelm Frey, Mannheim; Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim, F. G. 4.

Mannheim. M.799. Handelsregistereinträge vom 15. März 1928:
Zwid & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim; Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 6. Februar 1928 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und Verkauf von neuen und gebrauchten Automobilen sowie sämtlichen mit dem Automobilfach in Zusammenhang stehenden Gegenstände, der Garagenbetrieb, die Finanzierung von Automobilenkäufen und die Betätigung aller Geschäfte, die geeignet sind, das Unternehmen zu fördern. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geschäftsführer sind: Ernst Gwersbuchs, Fabrikant, Heidelberg, und Carl Zwid, Kaufmann, Mannheim. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Als nicht eingetragene wird

Neckstein. M.842. Die Inhaber oder die Rechtsnachfolger der Inhaber bzw. die Gesellschafter und Liquidatoren der nachgenannten, im Handelsregister hier eingetragenen Firmen werden aufgefordert, binnen drei Monaten einen etwaigen Widerspruch gegen die beachtliche Lösung der Firmen schriftlich oder zu Protokoll hier zu erheben. August Dierolf, Mannheim, Frieda Fröh, Mannheim, Richard Gänßen, Mannheim, Isaac Gold-

Offenburg. M.848. Handelsregistereintrag Abt. B. Band I D.-Z. 47 S. 301; Firma Glasplakatefabrik Offenburg Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Offenburg; Die Prokura des Arthur Fedter ist erloschen. Dem Beisitzer Otto Janzen in Offenburg und dem Buchhalter Jakob Reute in Offenburg ist Gesamtprokura erteilt. Zur Zeichnung der Firma ist das Zusammenwirken der beiden Prokuristen erforderlich und genügend. Offenburg, den 27. März 1928. Bd. Amtsgericht.

Pforzheim. M.801. Handelsregistereinträge.
1. Firma „Jamaica“ Bananen- und Früchtevertrieb - Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bremen mit Zweigniederlassung in Pforzheim; Gegenstand des Unternehmens: Der Fruchthandel im allgemeinen sowie der Vertrieb von Handelsgeräten aller Art mit beweglichen und unbeweglichen Sachen ohne Unterchied, ob sie in Verbindung mit dem Fruchthandel stehen oder nicht. Stammkapital: 400 000 Reichsmark. Geschäftsführer sind: Alfred Eggert, Friedrich Garber, Kaufmann in Ahrensburg bei Hamburg, und Franz Dominikus Meister, Kaufmann in Bremen. Den Kaufleuten Benjamin Hermann Pagena und Johannes Hinrich Philipp Brüder in Bremen ist Gesamtprokura dertat erteilt, daß jeder von ihnen berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen zu vertreten. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 28. Oktober 1909 festgestellt und abgeändert am 28. Februar 1910, 22. April 1910, 21. September und 19. Oktober 1912, 28. Juni 1913, 9. Dezember 1913, 31. März 1920 und 15. Dezember 1924. Jeder Geschäftsführer kann allein die Gesellschaft rechtsverbindlich vertreten. Die Willenserklärungen können ferner von zwei Prokuristen abgegeben werden. (Beröffentlichungsblatt: Weyerzeitung.)
2. Firma Julius Salé in Pforzheim; Jernnerstr. 32; Das Geschäft ging mit der Firma auf Kaufmann Albert Schmidt in Pforzheim, dessen Prokura erloschen ist, über.

Pforzheim. M.802. Handelsregistereintrag A. II D.-Z. 150 bei der Firma Josef Mayer, Kommanditgesellschaft in Radolfzell; Die Prokura des Hermann Mayer ist erloschen. Ausscheiden eines Kommanditisten; Eintritt eines neuen Kommanditisten.
Radolfzell, 13. März 1928. Bd. Amtsgericht.

Radolfzell. M.843. Handelsregistereintrag A. II Firma Martin Gertl, Baubeschläge und Werkzeuge, Tischlerbedarfsartikel, Kleinwaren in Singen a. D.; Inhaber Martin Gertl, Kaufmann in Singen.
Radolfzell, 20. März 1928. Bd. Amtsgericht.

Radolfzell. M.844. Handelsregistereintrag A. Band II D.-Z. 222 zur Firma August Bodelmann in Radolfzell; Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Radolfzell, 20. 3. 1928.

Schwetzingen. M.844. Handelsregistereintrag Abt. A. Band III zu D.-Z. 153 - Karl Schemel in Födenheim -; Jünger Inhaber ist: Hermann Stephan, Kaufmann in Speyer. Beim Erwerb des Geschäfts wurde der Übergang begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ausgeschlossen.
Schwetzingen, den 17. März 1928. Bd. Amtsgericht. I.

Badisches Landestheater
Dienstag, 3. April 1928
* E 22 Th.-Gem. 2. S.-G.
Die Nacht des Schicksals
von Verdi
Musikalische Leitung:
Rudolf Schwarz
In Szene gesetzt von
Otto Krauß
Kassette
Dr. Wucherpfennig
Leonor Franz
Don Carlos Klär
Alvaro Wentwig
Pater Vogel
Fra Melitone Löfer
Regiofilia Weiner
Aracabo Laufkötter
Chirurgus Frey
Turra Gröbinger
Turgeff
Lang einstudiert von
Erich Vieflefeld
Anfang 19¹/₂, Ende 22¹/₂,
I. Rang und I. Sperrst 7²⁰
Mi. 4. April: Die Kronprinzen-
deuten. Do. 5. April: Wagnon.

COLOSSEUM
Waldstraße 16
Telephon 5599
Täglich 8 Uhr
Die große REVUE
Wie einst im Mai
vom Gr. Schauspiel-
haus; Berlin.



Oster- und Kommunion-Geschenke
Neuheiten in Ringen, Halsketten, Armbänder, Broschetten,
Perlketten, Krawattennadeln, Kavaliereketten, Bestecke, Trauringe
Juwelier Fr. Widmann, Kaiserstraße 114
Eigene Werkstatt

